



Als beruflich selbstständig gelten Personen, die alleinige oder gemeinsame Eigentümer¹ eines Unternehmens sind und damit auch ein Unternehmerrisiko tragen. Den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit wagen nach wie vor mehr Männer als Frauen, auch wenn letztere zu einem nicht unerheblichen Anteil zu Unternehmensgründungen beitragen. Eine Unternehmensgründung ist dabei nicht gleichzusetzen mit einer Existenzgründung, da in der amtlichen Statistik hierfür hinreichende definitorische Festlegungen und empirische Grundlagen fehlen, die solche Gründungen von anderen Gewerbebeanmeldungen unterscheiden. In welchem Umfang sich Männer und Frauen in Hamburg zu einer Unternehmensgründung entschließen und wie Frauen dabei aufholen, soll in diesem Beitrag mit Daten der Gewerbeanzeigenstatistik erläutert werden.

Bernd Grocholski-Plescher

Unternehmensgründungen von Frauen und Männern in Hamburg Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik 2012

Bei den rund 921 000 Frauen und 884 000 Männern, die im Jahr 2012 in Hamburg lebten, lag die Erwerbstätigenquote für Frauen bei 47 Prozent und war damit geringer als die der Männer, von denen rund 55 Prozent einer Erwerbstätigkeit nachgingen, so die Ergebnisse des Mikrozensus, einer jährlich von der amtlichen Statistik durchgeführten repräsentativen Haushaltsbefragung bei einem Prozent der Bevölkerung.

Von den 431 000 erwerbstätigen Frauen und den 482 000 erwerbstätigen Männern waren im Durchschnitt des Jahres 2012 rund 44 000 beziehungsweise knapp 87 000 selbstständig tätig. Damit lag auch die Selbstständigenquote der Frauen mit gut zehn Prozent deutlich unter jener der Männer (18 Prozent). Im Jahr 2000 (Monat Mai) lagen diese Quoten noch bei neun Prozent für Frauen und bei 15 Prozent für Männer. Zwischen Frauen und Männern in Hamburg hat sich also in puncto Selbstständigkeit trotz beiderseits leicht gestiegener Werte der Abstand nicht verringert, sondern sogar noch ein wenig zugunsten der Männer vergrößert. Im Bundesgebiet lagen diese Quoten im Jahr 2000 bei sechs Prozent (Frauen) und 13 Prozent (Männer), im Jahr 2012 dagegen bei acht Prozent (Frauen) beziehungsweise 14 Prozent (Männer). Das Gesamtniveau liegt damit deutschlandweit zwar etwas niedriger als in der Elbmetropole, weist aber bei ebenfalls leicht gestiegenen Quoten im Gegensatz dazu einen konvergenten Trend auf.

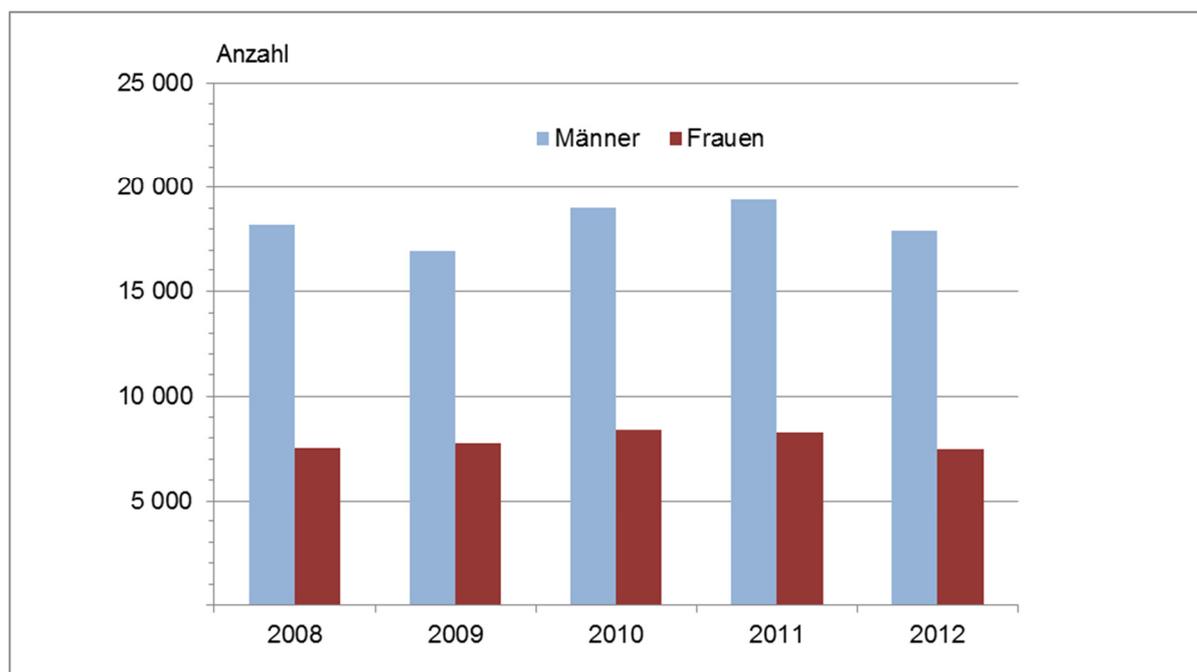
Hinweise auf Gründungen von Unternehmen durch Frauen und Männer finden sich in der amtlichen Gewerbeanzeigenstatistik, die seit 1996 erhoben wird und auf den bei Gewerbeämtern vorliegenden Gewerbeanzeigen basiert. Als Gewerbe gelten dabei alle erlaubten selbstständigen Tätigkeiten, die auf Dauer angelegt sind und mit Gewinnerzielungsabsicht betrieben werden. Nicht gewerbeanzeigenpflichtig und damit nicht in dieser Statistik

enthalten sind die sogenannten Freien Berufe (wie Ärzte, Rechtsanwälte, Steuerberater), die Urproduktion (gewerbliche Tätigkeiten im Bergbau, in der Landwirtschaft und Fischzucht), Versicherungsunternehmen sowie die Einrichtung oder Verlegung von Apotheken. Zu beachten ist, dass die Anmeldung eines Gewerbes nur eine Absichtserklärung darstellt. Ob die beabsichtigte wirtschaftliche Tätigkeit tatsächlich aufgenommen wird, ist aus den Ergebnissen der Statistik nicht ablesbar.

Männer melden deutlich häufiger als Frauen ein Gewerbe an

Das Bild unterschiedlicher Anteile von Männern und Frauen bei selbstständiger beruflicher Tätigkeit, wie es sich mit den Ergebnissen des Mikrozensus darstellt, zeigt sich auch in der Gewerbeanzeigenstatistik. So wurden in Hamburg im Jahr 2012 insgesamt 22 618 Gewerbe mit 25 386 Gesellschaftern angemeldet. 71 Prozent aller Gesellschafter bei neu angemeldeten Gewerbebetrieben waren männlich, während die 7 479 weiblichen Gesellschafterinnen einen Anteil von lediglich 29 Prozent stellten.

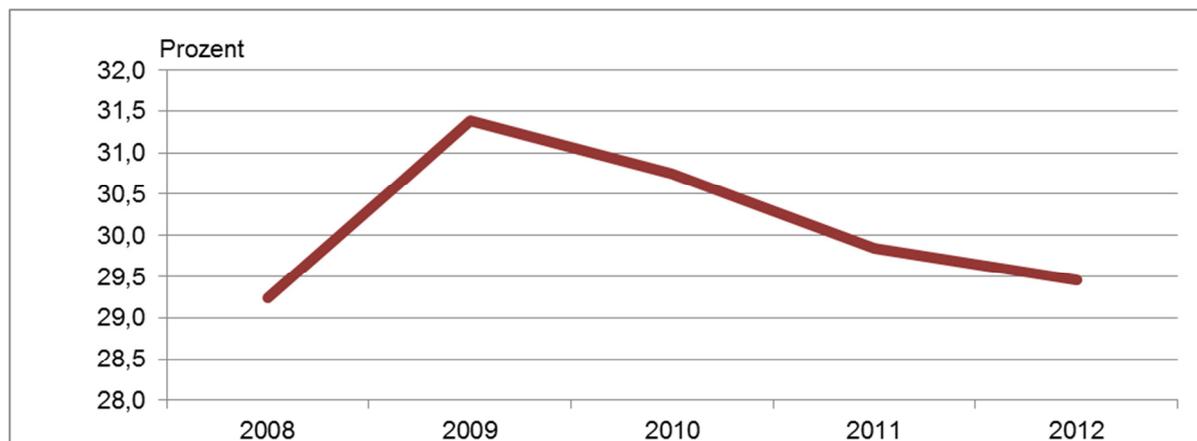
Abbildung 1:
Gewerbebeanmeldungen in Hamburg 2008 bis 2012:
angemeldete Gesellschafter nach Geschlecht



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 bis 2012
(ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Gegenüber 2008 ist der Frauenanteil unter den Gesellschaftern damit nur marginal um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Selbst wenn nur Gewerbebeanmeldungen berücksichtigt werden, die einen echten Zuwachs an Gesellschaftern darstellen (Betriebsgründungen, sonstige Neugründungen oder Eintritt von Gesellschaftern in ein bestehendes Gewerbe) und Meldungen, die aus anderen Gründen (z. B. Umwandlungen, Änderungen der Rechtsform) oder durch Zuzug erfolgen, unberücksichtigt bleiben, ändert sich an diesem Tatbestand nur sehr wenig: So wurden 2012 für diese Art Gewerbebeanmeldungen 19 932 Fälle mit 22 200 Gesellschaftern, darunter 30 Prozent Frauen, registriert, das ist gegenüber 2008 sogar ein leichter Rückgang von 0,1 Prozentpunkten.

Abbildung 2:
Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2008 bis 2012:
Anteil weiblicher Gesellschafter



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 bis 2012
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Männer dominieren bei Anmeldungen von Gewerben mit potentiell größerer wirtschaftlicher Bedeutung (Betriebsgründungen)

Im Fokus der weiteren Betrachtung der Gewerbeanmeldungen und der Verteilung der Gesellschafter nach Geschlecht stehen insbesondere Neugründungen, deren Anmeldung eine neue wirtschaftliche Tätigkeit vermuten lässt.

Bei 88 Prozent aller Gewerbeanmeldungen im Jahr 2012 handelte es sich um solche Neugründungen. In den betreffenden 19 842 Fällen wurden insgesamt 22 073 Gesellschafter angemeldet, darunter 30 Prozent Frauen und 70 Prozent Männer. Mehrere Gesellschafter können dabei in allen Rechtsformen auftreten, die nicht als Einzelunternehmen auftreten. In weiteren 1 049 Fällen war die Anmeldung durch Zuzug aus einem anderen Meldebezirk bestimmt und in 1 727 Fällen durch sonstige Anlässe (Kauf, Pacht, Erbfolge, Umwandlung, Wechsel der Rechtsform oder Gesellschaftereintritt).

Neugründungen können nach drei Arten unterschieden werden: Betriebsgründungen mit potentiell größerer wirtschaftlicher Bedeutung sowie Neugründungen eines Klein- oder Nebenerwerbsgewerbes.

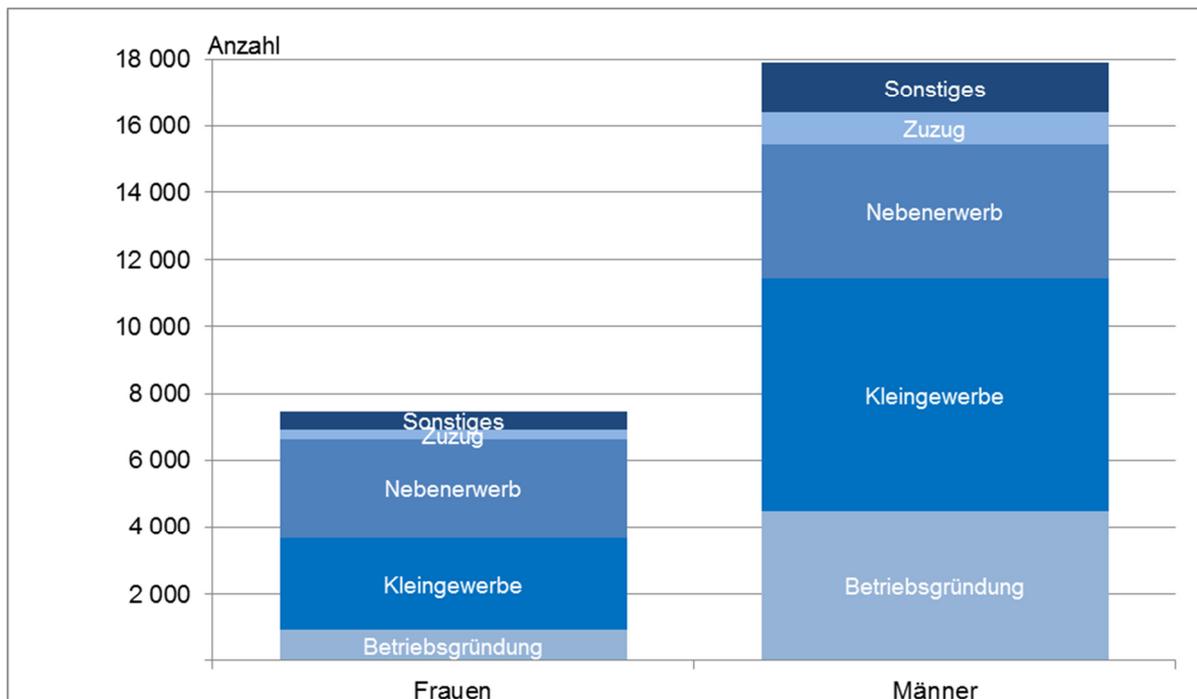
Je nach Art der Neugründung sind Frauen und Männer dabei in ganz unterschiedlichen Anteilen als Gesellschafter vertreten.

Von allen Frauen, die im Rahmen einer Gewerbeanmeldung als Gesellschafterin auftreten, sind aktuell 40 Prozent, die ein Gewerbe im Nebenerwerb und weitere 37 Prozent, die dieses als Kleingewerbe betreiben wollen. Betriebsgründungen – das sind wie erwähnt Meldungen von potenziell größerer wirtschaftlicher Bedeutung – werden lediglich von zwölf Prozent der Gesellschafterinnen beabsichtigt. Weitere elf Prozent weiblicher Gesellschafter sind bei Gewerbeanmeldungen aus sonstigen Gründen betroffen (z. B. Zuzug oder Gesellschafterwechsel). Im Vergleich zu 2008 sind leichte Verschiebungen zu Ungunsten der Anteile bei den Betriebsgründungen festzustellen.

Für Männer, die bei einer Gewerbeanmeldung als Gesellschafter auftreten, haben Betriebsgründungen eine deutlich stärkere Bedeutung. Von ihnen entschieden sich aktuell 25 Prozent für eine solche Gründung. Dieser Wert sank damit gegenüber 2008 zwar deutlich, er liegt jedoch doppelt so hoch wie für weibliche Gesellschafter. Für Männer ist eine Gründung als Kleingewerbe deutlich attraktiver geworden. Während der Anteil dieses Gewerbetyps unter allen männlichen Gesellschaftern im Jahr 2008 noch bei 29 Prozent und damit klar unter dem entsprechenden Anteil bei den Frauen lag, so stieg er im Jahr 2012 auf 39 Prozent und überflügelte damit sogar geringfügig den Anteil, den die kleingewerblichen Neugründungen unter den weiblichen Gesellschaftern haben. Gewerbe, die

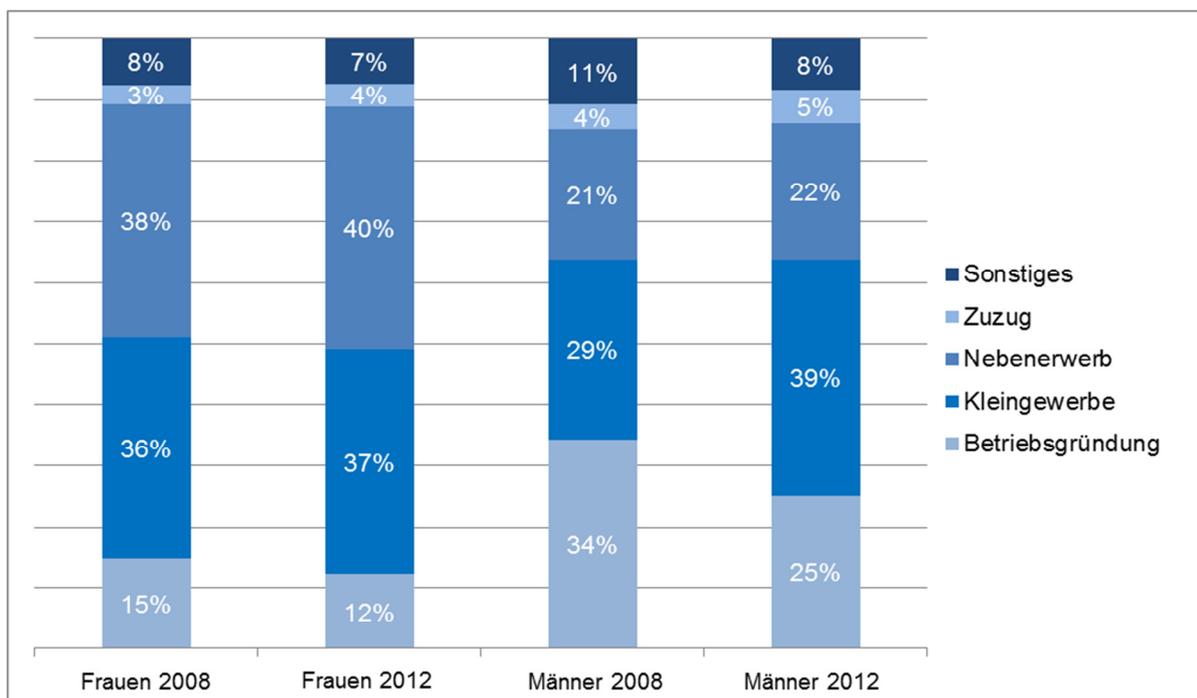
im Nebenerwerb angemeldet werden, bleiben dagegen eine Domäne für Frauen. Anmeldungen von Männern für diesen Anmeldefall stagnieren bei 22 Prozent und liegen damit bei der Hälfte des Anteils unter den Frauen. Weitere 13 Prozent männlicher Gesellschafter finden sich bei sonstigen Anmeldefällen.

Abbildung 3:
Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2012:
angemeldete Gesellschafter nach Geschlecht und Grund der Anmeldung



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2012
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Abbildung 4:
Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2008 und 2012:
Anteile angemeldeter Gesellschafter nach Geschlecht und Grund der Anmeldung



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 und 2012
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Frauen gründen bevorzugt im Einzelhandel, Männer im Bereich Baugewerbe

Auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Schwerpunkte, in denen Neugründungen erfolgen, sind deutliche Unterschiede im Gründungsgeschehen zwischen Frauen und Männern zu erkennen.

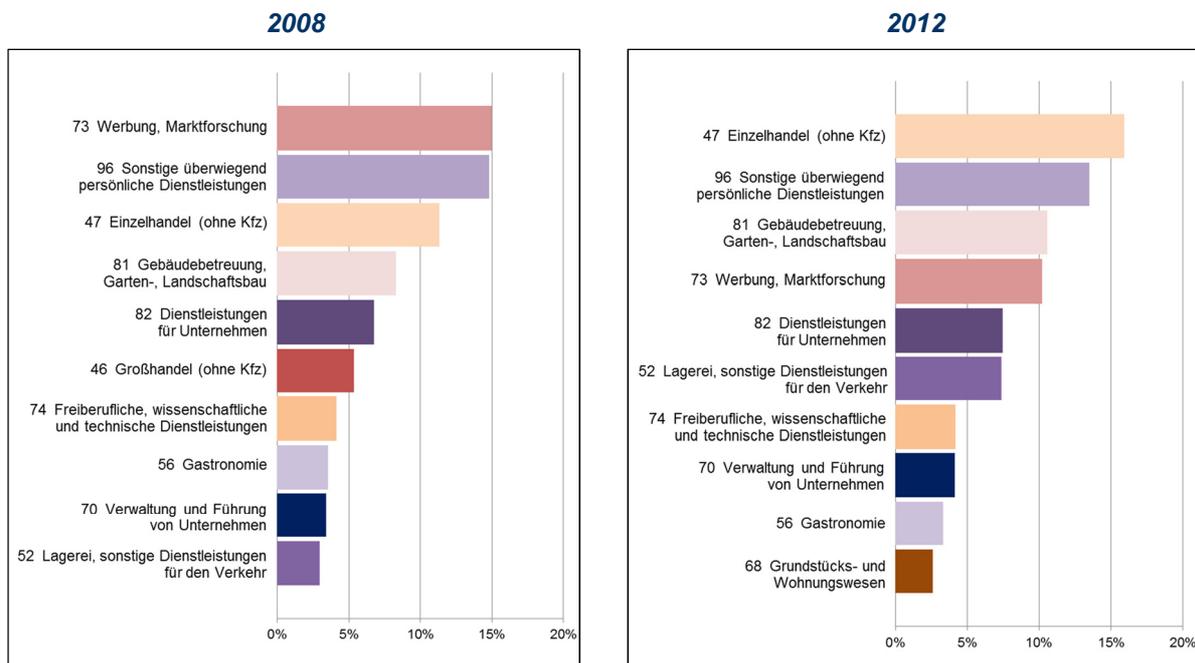
Fast drei Viertel der Frauen gründeten im Jahr 2012 ein Gewerbe im Handel (WZ-Abschnitt G) oder in den dienstleistungsorientierten Wirtschaftsbereichen (WZ-Abschnitte M, N und S). Für männliche Gesellschafter machten diese Wirtschaftsbereiche dagegen nicht ganz die Hälfte aus. Für sie waren auch Anmeldungen in den Bereichen Baugewerbe, Verkehr und Lagerei sowie Information und Kommunikation bedeutsam.

Abbildung 5:
Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2012:
Neugründungen und Gesellschafter nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt²

Wirtschaftsabschnitt		Neu- gründungen	Gesellschafter		
			Insgesamt	Frauen	Männer
		Anzahl			
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	10	10	3	7
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	–	–	–	–
C	Verarbeitendes Gewerbe	340	392	132	260
D	Energieversorgung	143	180	31	149
E	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	11	13	4	9
F	Baugewerbe	2 864	3 041	88	2 953
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	3 575	4 202	1 240	2 962
H	Verkehr, Lagerei	2 069	2 169	584	1 585
I	Gastgewerbe	713	815	235	580
J	Information, Kommunikation	968	1 195	187	1 008
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	326	367	62	305
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	507	668	174	494
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3 023	3 407	1 283	2 124
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 121	3 326	1 304	2 022
P	Erziehung, Unterricht	263	291	117	174
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	248	271	191	80
R	Kunst, Unterhaltung, Erholung	342	373	100	273
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1 319	1 353	910	443
Insgesamt		19 842	22 073	6 645	15 428

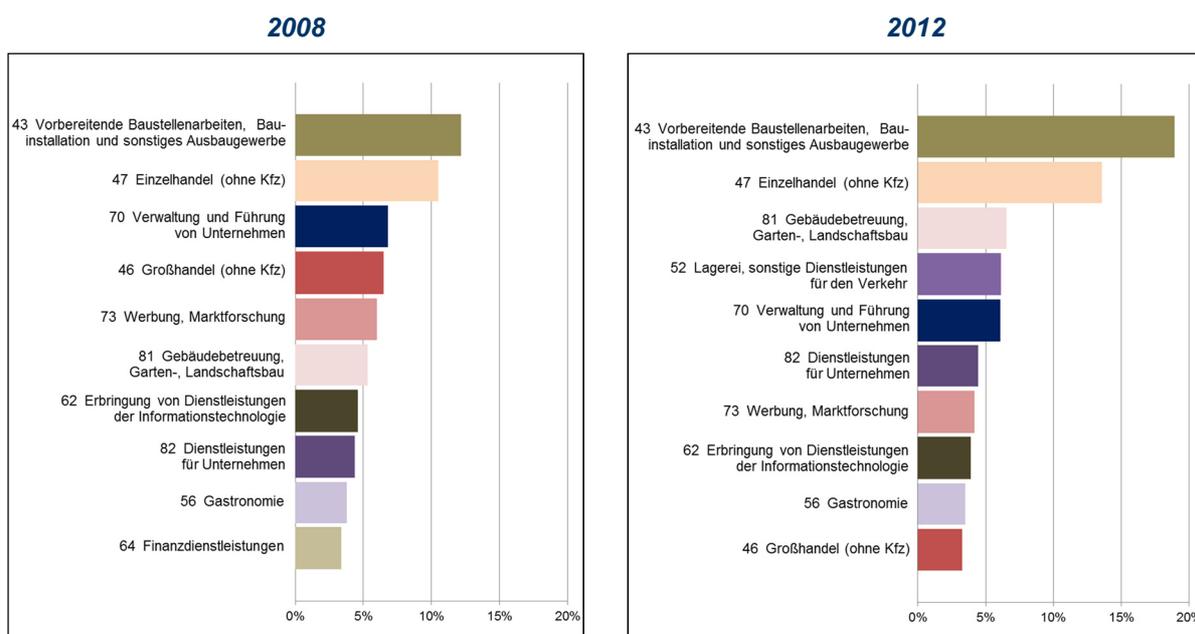
Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2012
(ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Abbildung 6:
Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2008 und 2012:
TOP 10 der Wirtschaftszweige bei Neugründungen
mit den höchsten Anteilen weiblicher Gesellschafter



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 und 2012
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Abbildung 7:
Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2008 und 2012:
TOP 10 der Wirtschaftszweige bei Neugründungen
mit den höchsten Anteilen männlicher Gesellschafter



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 und 2012
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Die Hälfte aller weiblichen Gesellschafter meldete eine Neugründung in den vier häufigsten Wirtschaftszweigen Einzelhandel, sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen, Gebäudebetreuung/Garten- und Landschaftsbau oder Werbung/Marktforschung an. Zwischen 2008 und 2012 tauschen zwar einige dieser Zweige ihre Rangfolge, ihr Anteil blieb aber insgesamt nahezu konstant.

Für männliche Neugründer ist eine breitere Verteilung und Wechsel der Präferenzen für bestimmte Wirtschaftszweige zu verzeichnen. Lediglich Neugründungen in den Wirtschaftszweigen vorbereitende Baustellenarbeiten/Ausbaugewerbe und Einzelhandel liegen unverändert auf den ersten beiden Rangplätzen.

Frauen setzen überwiegend auf Einzelunternehmen, Männer auch auf die Rechtsform GmbH

Frauen entschieden sich besonders häufig für die Rechtsform eines Einzelunternehmens. 85 Prozent aller von Frauen angezeigten Neugründungen entfielen hierauf, in weiteren jeweils sechs Prozent waren Frauen Gesellschafter einer Neugründung in der Rechtsform „Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ (GbR) oder GmbH, und nur jeweils ein Prozent entfiel auf Gesellschafterinnen einer GmbH & Co KG beziehungsweise einer Unternehmergesellschaft (UG). Übrige Rechtsformen wurden für Frauen nur in wenigen Fällen registriert.

Abbildung 8:
Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2012:
Gesellschafter von Neugründungen nach Rechtsform und Geschlecht

Rechtsform	Neugründungen	Gesellschafter		
		Insgesamt	Frauen	Männer
Anzahl				
AG/AG & Co. KG	58	–	–	–
Andere Gesellschaft	1	2	–	2
e.V.	6	10	1	9
eG	4	13	3	10
Einzelunternehmen	16 281	16 281	5 673	10 608
GbR	659	1 497	375	1 122
GmbH	2 019	3 059	419	2 640
GmbH & Co. KG	353	611	78	533
GmbH & Co. KGaA	1	2	–	2
KG	24	26	7	19
Ltd	46	74	9	65
Ltd & Co. KG	5	7	2	5
Nicht rechtsfähiger Verein	1	2	–	2
OHG	41	91	22	69
sonstige ausländische Rechtsform	16	13	3	10
Stiftung & Co. KG	2	6	–	6
UG	308	357	50	307
UG & Co. KG	16	21	2	19
UG & Co. OHG	1	1	1	–
Insgesamt	19 842	22 073	6 645	15 428

Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2012
(ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Bei den Neugründungen durch Männer betrug der Anteil der Einzelunternehmen hingegen nur 69 Prozent. 17 Prozent aller männlichen Gesellschafter gründeten dagegen eine GmbH oder in sieben Prozent der Fälle eine GbR. Wie auch bei den Frauen spielten andere Rechtsformen für männliche Gesellschafter nur eine untergeordnete Rolle. So entfielen auf die GmbH & Co KG nur drei Prozent und auf eine UG nur zwei Prozent. Übrige Rechtsformen wurden auch für Männer nur in wenigen Fällen registriert.

Falls es sich bei den Gewerbeanmeldungen um Betriebsgründungen, also um Gewerbe von voraussichtlich größerer wirtschaftlicher Bedeutung handelte, so wählten Frauen zu 54 Prozent die Rechtsform einer GmbH beziehungsweise einer GmbH & Co. KG, zu 22 Prozent eine GbR und zu 14 Prozent die Rechtsform eines Einzelunternehmens. Männer dagegen präferierten hier noch deutlicher eine GmbH oder eine GmbH & Co. KG (70 Prozent). Eine GbR wurde von 14 Prozent der männlichen Gesellschafter angezeigt und ein Einzelunternehmen nur in sechs Prozent der Fälle.

Einzelunternehmer kommen ganz überwiegend aus Deutschland und Ländern der EU

Während zwei Drittel der rund 5 700 Frauen, die im Jahr 2012 eine Neugründung angemeldet haben, deutscher Nationalität sind, betrug diese Quote bei Männern lediglich gut die Hälfte.

Unter den Anmeldungen von Ausländerinnen dominierten Frauen aus Ländern der EU, insbesondere Bulgarinnen, Polinnen und Rumäninnen, von denen insgesamt 1 236 der Anmeldungen stammen. Andere EU-Nationalitäten spielen mit Anmeldezahlen im maximal niedrigen zweistelligen Bereich nur eine untergeordnete Rolle. Unter den Anmeldungen von Frauen eines Nicht-EU-Landes sind lediglich Anmeldungen von Türkinnen mit 106 Fällen erwähnenswert.

Abbildung 9:

Gewerbeanmeldungen in Hamburg 2012: Neugründungen nach Nationalität und Geschlecht des/der Anmeldenden

Region	Einzelunter- nehmen	Frauen		Männer	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
EU-Länder	14 731	5 232	92	9 499	90
davon					
Deutschland	9 455	3 777	67	5 678	54
restliche EU-Länder	5 276	1 455	26	3 821	36
restliches Europa	389	125	2	264	2
Afrika	164	27	0	137	1
Asien	356	121	2	235	2
Nahost	526	110	2	416	4
Amerika	104	104	2	104	1
Australien/Ozeanien	3	–	x	3	0
ungeklärt/unbekannt	8	–	x	8	0
Insgesamt	16 281	5 673	100	10 608	100

Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2012
(ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Männer mit ausländischer Nationalität, die eine Neugründung als Einzelunternehmen angemeldet haben, stammen zu gut einem Drittel aus Ländern der EU. Wie bei den Frauen sind es dabei ganz überwiegend Anmeldungen von Polen, Bulgaren und Rumänen (insgesamt 3 413 Fälle). Ebenso spielen andere EU-Nationalitäten mit Anmeldezahlen im maximal mittleren zweistelligen Bereich nur eine untergeordnete Rolle. Außerhalb der EU sind lediglich Anmeldungen von Türken mit 393 Fällen erwähnenswert.

Anmerkungen:

- ¹ Ist in der Publikation nicht explizit ein bestimmtes Geschlecht gemeint, wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Schreibweise verwendet; grundsätzlich beziehen sich die Angaben dann jedoch auf beide Geschlechter.
- ² Vgl. Statistisches Bundesamt 2008.

Literatur:

Statistisches Bundesamt, 2005: Mikrozensus. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Fachserie 1/ Reihe 4.1.1.

Statistisches Bundesamt, 2008: Klassifikationen. Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Statistisches Bundesamt, 2012: Qualitätsbericht Gewerbeanzeigenstatistik.

Statistisches Bundesamt, verschiedene Jahrgänge: Unternehmen und Arbeitsstätten. Gewerbeanzeigen. Fachserie 2/ Reihe 5, Ausgabe Dezember.

Statistisches Bundesamt: Erwerbstätige in Deutschland nach Stellung im Beruf und Geschlecht. Tabelle 12211-0006. Genesis-Online Datenbank unter: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=EE61FDDA512F90827A4F39BE9DC93DF4.tomcat_GO_2_1?operation=abruftabelleAbrufen&selectionname=12211-0006&levelindex=0&levelid=1380617604068&index=20 [Stand: 21.08.2013]

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2013: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit in Hamburg 2012. Ergebnisse der 1 %-Mikrozensususerhebung. Statistischer Bericht, Kennziffer Mikro j/12.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. verschiedene Jahrgänge: Gewerbeanzeigen in Hamburg. Statistischer Bericht, Kennziffer D I 2.

Bernd Grocholski-Plescher

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

24113 Kiel, Fröbelstraße 15–17

E-Mail: bernd.grocholski-plescher@statistik-nord.de